



Chinesischer Staudamm

BILD: EDWARD BURTYNSKY

# Der Mensch als Räuber der Natur

**KÖLNER GALERIEN** Edward Burtynsky zeigt seine „Wasser“-Serie bei Stefan Röpke

VON DAMIAN ZIMMERMANN

In seiner Heimat Kanada zählt Edward Burtynsky zu den wichtigsten zeitgenössischen Künstlern, in Deutschland muss er hingegen noch entdeckt werden. Die Galerie Stefan Röpke bietet mit der vierten Einzelausstellung erneut Gelegenheit dazu.

Das Hauptthema im Werk des 1955 geborenen Fotografen ist der Raubbau des Menschen an der Natur. Bekannt wurde er mit seinen Aufnahmen von Tagebaugebieten und riesigen Löchern in der Land-

„Die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko ist das Bindeglied der Serien

schaft, die wunderschön und brutal zugleich aussehen und deshalb besonders verstört. Einen großen Coup landete er schließlich mit „Öl“, für das er mehrere seiner Serien zusammengefasst hat und zu den Siegertiteln beim Deutschen Fotobuchpreis 2011 gehörte: Es zeigt den Weg des Erdöls von der Förderung über die Weiterverarbeitung und den Konsum bis zur Entsorgung. Dabei wirken seine Arbeiten gerade durch die scheinbar nüchterne Perspektive so nachhaltig. Burtynsky manipuliert nicht, er zeigt auf.

In seiner neuen Serie beschäftigt er sich mit einem weiteren Rohstoff: dem Wasser. Denn im Gegensatz zum Öl ist Wasser für un-

ser Leben unverzichtbar – nur gehen wir mit dieser Ressource meist nicht so um, wie sie es verdient hätte. Burtynskys Fotos von der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko sind somit auch das Bindeglied zwischen seinen beiden Serien. Er zeigt uns in bisweilen abstrakten Luftaufnahmen das ölverschmutzte Meer, ausgetrocknete Seen und Flussläufe, dazu Staudämme, Energieparks, Kläranlagen, riesige Gebiete voller Gewächshäuser, Hochhauskulissen und gedrängte Menschenmassen am Meer.

Ein zentrales Motiv der Ausstellung ist die Aufnahme, die Burtynsky an den Verbrennungsstätten im indischen Varanasi gemacht hat. Die Stadt am heiligen Fluss Ganges hat eine extreme Bedeutung über das Leben der Menschen hinaus: Wer hier stirbt, entgeht dem Glauben nach dem Kreislauf der Wiedergeburt. Entsprechend brennen am Ufer Tag und Nacht die Feuer. Auf Edward Burtynskys Foto wirkt die Szenerie wie der Rest eines bunten Festes vom Vortag. Nur wer ganz genau hinschaut, erkennt in einem brennenden Holzstapel die bereits verkohlten Füße einer Leiche, die kurz später dem heiligen Fluss überlassen wird. Auch diese Bedeutung kann Wasser für das Leben der Menschen haben (Preise von 10 000 bis 29 000 Euro).

**Galerie Stefan Röpke**, St.-Apern-Straße 17–21, Di.–Fr. 10–13 und 14–18, Sa. 11–16 Uhr, bis 23. 11